

STELLENSUCHE NACH DER ENTLASSUNG

Die Stellensuche nach der Entlassung ist eine andere, als bei einem freiwilligen Wechsel des Arbeitsplatzes. Nebst der persönlichen Kränkung, erwarten den Stellensuchenden weitere Hürden, die es zu meistern gilt.



lic. iur. Oliver Berger
Senior Consultant Dr. Nadig + Partner AG

Knapp 12% aller Erwerbstätigen haben 2010 die Stelle gewechselt. Dies geht aus dem Bericht des Bundesamts für Statistik zur beruflichen Mobilität hervor. Weitere 6.6% sind entweder arbeitslos geworden oder aus dem Erwerbsleben ausgetreten. In der öffentlichen Verwaltung wechselten 2010 7.6% der Angestellten ihre Stelle. In konjunkturell guten Zeiten ist der Anteil der freiwilligen Stellenwechsel höher, als in Jahren der Rezession; 2010 ruhten 2.6% der Stellenwechsel auf einer Entlassung. Somit wird knapp jeder fünfte Arbeitnehmer, der die Arbeitsstelle wechselt, unfreiwillig dazu aufgefordert. Für den Entlassenen ist dies im ersten Moment eine persönliche Katastrophe und eine starke Verletzung des Selbstwertgefühls.

Kündigt man als Arbeitnehmer selbst, weil man eine neue Stelle hat oder wird man gar von einem Headhunter abgeworben, verlässt man erhobenen Hauptes das Büro. Bei einer Entlassung würde man aber am liebsten den Hinterausgang nehmen. Aus diesem Grund ist auch die darauf folgende Stellensuche eine andere, als würde man noch während eines Anstellungsverhältnisses eine neue Stelle suchen und finden. Ganz nebenbei ist der Stel-

lensuchende, der immer noch im ungekündigten Anstellungsverhältnis, auf dem Arbeitsmarkt attraktiver, als derjenige im gekündigten Arbeitsverhältnis. Dieser Effekt wirkt umso stärker, je länger man arbeitslos ist.

Nach der Entlassung

Wie sollte man also vorgehen, wenn man entlassen wird und sich gezwungen sieht, nach einer neuen Arbeitsstelle zu suchen? Im ersten Moment ist es wichtig seinen Unmut über die Kündigung nicht jedem kundzutun. Selbst engste Kollegen geben keine Empfehlungen ab, wenn man sich als Opfer darstellt und schlecht über den alten Arbeitgeber redet. In diesem Zusammenhang kann ein Outplacement-Berater helfen, der die erste Wut abfängt und dem Gekündigten professionelle Hilfe anbietet.

Negative Gefühle und Opferhaltung

In einem zweiten Schritt geht es darum seine negativen Gefühle zu verarbeiten und eine saubere Begründung der Trennung zu formulieren, denn man wird garantiert in jedem Bewerbungsgespräch gefragt, warum die Entlassung erfolgte. Wer in dieser Situation mit hochrotem Kopf anfängt sich über den alten Arbeitgeber auszulassen, wird niemals eine Stelle finden, denn niemand stellt ein Opfer an. Im Anschluss geht es darum, sich fit zu machen für den Arbeitsmarkt: Was kann ich, was will ich wieder und was garantiert nicht mehr? Stimmt die Werte meines alten Arbeitgebers überhaupt noch mit den meinigen überein? Was motiviert mich? Diese Fragen sollte sich jeder Arbeitnehmer regelmässig stellen. In unserer Beratungspraxis stellen wir aber genau das Gegenteil fest. Viele unserer Klienten haben 25 Jahre gearbeitet und sich niemals überlegt, was sie wirklich wollen.

Professionelles Bewerbungsdossier und Aktivierung seines Netzwerkes sind entscheidend

Wer sich ein klares Ziel gesetzt hat und weiss was er will, kann den Arbeitsmarkt erkunden. Dazu braucht es ein sauberes Bewerbungsdossier und die Aktivierung des eigenen Netzwerkes. Obwohl jedes Bewerbungsdossier individuell sein und die Persönlichkeit des Bewerbers zum Ausdruck bringen soll, gibt es doch viele Fallstricke. Mit dem Bewerbungsdossier wird am meisten von sich preisgegeben. Entsprechend muss es einen hervorragenden Eindruck vermitteln. Eine zweite Chance gibt es nicht und wer seinem Dossier zu wenig Aufmerksamkeit schenkt, muss sich nicht wundern, wenn die erste Hürde zum persönlichen Bewerbungsgespräch nie überwunden werden kann.

Über die Hälfte unserer Klienten finden eine neue Stelle über ihr persönliches Netzwerk. In

lic. iur. Oliver Berger

studierte Rechtswissenschaften an der Universität Basel. Er war stellvertretender Leiter einer Privatschule, arbeitete in der Unternehmensberatung und trainierte Mitarbeitende von nationalen und internationalen Unternehmen im Verkauf. Er leitete für eine Personalberatung die Suchaufträge für Kunden in der Schweiz und suchte die besten Mitarbeitenden weltweit.
www.outplacement.ch

diesem Zusammenhang geht es nicht darum, jeden, den man kennt, um eine neue Stelle anzuflehen. Netzwerken ist subtil, dient dazu Informationen über den Arbeitsmarkt zu beschaffen und mit Personen in Kontakt zu treten, die einem direkt eine Stelle anbieten könnten. Dies braucht Zeit und Geduld. Die Stellensuche entwickelt sich damit zu einer Vollzeitbeschäftigung. Schon aus diesem Grund empfehlen wir unseren Klienten nach der Kündigung keinen Urlaub zu machen und sich auch nicht in die nächste Weiterbildung zu stürzen.

Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch zahlt sich aus

Die Einladung zu einem Bewerbungsgespräch ist ein Erfolg für jeden, denn heutzutage schauen sich Personalverantwortliche aus Zeitgründen maximal 10 Kandidatinnen bzw. Kandidaten an. Die Chancen auf den Job sind damit schon greifbar. Nun geht es darum den Eindruck, den man im Bewerbungsdossier geschürt hat, im persönlichen Gespräch zu halten und im besten Fall zu übertreffen. Hier kann man im Vorfeld die Beantwortung vieler Standardfragen trainieren und so im Gespräch einen top Eindruck hinterlassen.

Hohes Engagement bewirkt neue Chancen

Die Ausgangslage bei einer Stellensuche nach einer Entlassung ist eine andere als bei einem

freiwillig geplanten Wechsel, was angemessen berücksichtigt werden muss. Der Stellensuchende muss erst sein Selbstwertgefühl wieder aufbauen und es lohnt sich eine saubere Standortbestimmung zu machen. Während des Suchprozesses muss er mehr leisten, sein Netzwerk aktivieren und hochprofessionell am Arbeitsmarkt auftreten. Wer sich so engagiert, das Handwerk des Stellensuchens beherrscht und sich klare Ziele steckt, der findet eine neue Stelle.

Viele unserer Klienten gewinnen der Entlassung mit etwas Abstand auch gute Seiten ab. Für einige war es eine Entlastung, für einige eine Chance sich über sich selbst bewusst zu werden und für wieder andere hat das Leben eine komplett neue Wendung genommen.

Eine Entlassung ist immer schlimm für den Betroffenen. Aber das Leben geht weiter und es gibt mannigfaltige Möglichkeiten im Berufsleben. Diese zu erkennen ist die Schwierigkeit nach der Entlassung. Hier unterstützt ein Outplacement und hilft dem Betroffenen rascher zurück ins Berufsleben.

*lic. iur. Oliver Berger
Dr. Toni Nadig
Dr. Nadig + Partner AG*

